

Wanderer gehen auf Berglandtour

Von Rolf Hill



Grit Titze aus Dresden zieht ihren Hütehund „Cavalorn von den sieben Tälern“ die Schuhe an.

Zeigt her Eure Füßchen, zeigt her Eure Schuh“, heißt es am Sonntagmorgen für den Australian Shepherd „Cavalorn von den sieben Tälern“. Natürlich ist der dreijährige Hund mit dem klangvollen Namen nicht allein, sondern ganz in Familie aus der Landeshauptstadt nach Neusalza-Spremberg gekommen, um an der genau zum 30. Mal ausgetragenen „Mittellausitzer Berglandtour“ teilzunehmen.

Zum dritten Mal am Start

„Er könnte sehr wohl die heutigen zehn Kilometer auch ohne Schwierigkeiten „barfuß“ bewältigen“, versicherte Frauchen Grit Titze. „Aber wir machen demnächst gemeinsam eine Alpentour. Darauf muss er sich, genau wie ein Mensch, rechtzeitig und gründlich vorbereiten.“

„Aus Erfahrung rechnen wir mit etwa 200 Teilnehmern“, sagt Cheforganisator Hans-Eugen Nocke am Start und Ziel auf dem Hof der Pestalozzi-Mittelschule. Seit zehn Jahren führt der 52-Jährige nun das Werk seines Vorgängers Gunther Leupold als Chef der Wandergruppe der Kultur- und Heimatfreunde Neusalza-Spremberg fort. „Bis vor zwei Jahren ist der selbst noch mitgewandert“, berichtet Nocke. „Das lässt ihn nicht los.“ Und wie aufs Stichwort erscheint der 87-jährige einstige Initiator der immer beliebter werdenden Tour in Begleitung seiner 86-jährigen Ehefrau Elise. „Ich hab´ das all die Jahre gern gemacht“, erklärt er und fügt lächelnd in Richtung seines Nachfolgers hinzu, „aber Du übertriffst mich natürlich längst.“

Ständig treffen neue Wanderfreunde auf dem Schulhof ein. Unter ihnen sind auch 16 Frauen und Männer der Abteilung Wandern des SV Grün-Weiß Elstra, angeführt von Arnold Dietrich. Er geht schon zum dritten Mal im Oberlausitzer Spreestädtchen an den Start. Genau wie die anderen 43 Vereinsmitglieder ist er mindestens einmal im Monat im eigenen Umfeld unterwegs. Dazu noch solche Touren „nebenan“ wie heute. Da kommen locker 200 bis 250 Kilometer pro Jahr zusammen, schätzt er. Unter den Teilnehmern finden sich übrigens auch immer wieder recht bekannte Gesichter wie etwa das des evangelisch-lutherischen Pfarrers Blumenstein.

„Die Streckenführung wechselt jedes Jahr zwischen einer Oberlausitzer und einer Böhmisches Variante“, berichtet Nocke. Letztere wird heute gegangen. Dabei wird er nicht müde, all die landschaftlichen Schönheiten zu rühmen, die man drüben zwischen Fugauer Tal, Jitrovnik (Jüttelsberg, 509 Meter) und Vlci Hora (Wolfsberg, 581 Meter) erleben kann. Sicher werden bei dem einen oder anderen, schon etwas betagteren Wanderfreund auf diesen einst so vertrauten Wegen Erinnerungen an die eigene, hier im Schluckenauer Zipfel verlebte Kindheit wieder wach.

Ideales Wanderwetter

Hatte Eugen, wie ihn seine Mitstreiter nennen, in den Morgenstunden noch etwas misstrauisch, ja fast besorgt zum bedeckten Himmel gesehen, so kann er jetzt nach 10 Uhr, als das Gros der Teilnehmer schon unterwegs ist, tief aufatmen.

Eigentlich sei doch das Wetter fast ideal, meint er. Zumindest Petrus hatte ein Einsehen und hielt die himmlischen Schleusen dicht. Und mit rund 250 Teilnehmern gegen 11 Uhr – die meisten auf den 16- und 26-Kilometer-Strecken – ist er mehr als zufrieden. 25 Hartgesottene gingen gar die 40 Kilometer an. Hut ab, aber etwas geruhsamer geht's auch.